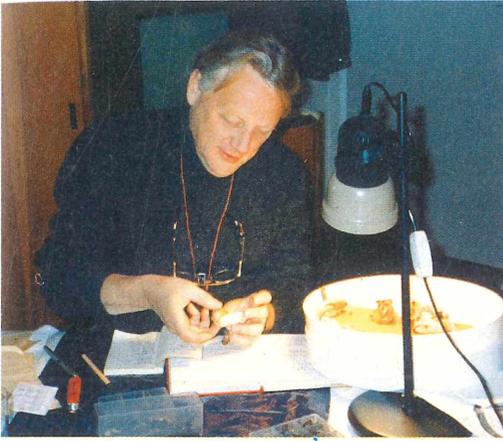


## Dr. DIETER BENKERT zum 65. Geburtstag



Unser Glückwunsch gilt heute Herrn Dr. Dieter BENKERT zum 65. Geburtstage, und wir bringen ihn mit großer Freude und Anteilnahme dar, gilt es doch einem Kollegen zu danken, der sich durch eine bewundernswerte menschliche und wissenschaftliche Integrität auszeichnet, und dies an einem Ort, der wie kein anderer in Europa geeignet war, einem ehrlich strebenden Forscher das Leben und die Arbeit zu komplizieren. Mit seiner stets freundlichen und warmherzigen Art hat er viele Klippen gemeistert, an denen andere scheitern mußten.

Wolf-Dieter BENKERT wurde am 18. August 1933 in Potsdam geboren, wo er auch die Schule besuchte und (1954) das Abitur machte. Von 1954 bis 1960 studierte er Biologie an der Humboldt-Universität Berlin. Damals gab es in Ost-Berlin noch keine über das Grundstudium hinaus führende Botanik-Ausbildung, aber er fand an der Pädagogischen Hochschule Potsdam die Möglichkeit, unter der Anleitung von Prof. Dr. R. W. MÜLLER-STOLL eine Diplomarbeit mit einem pflanzenökologischen Thema zu schreiben: Stickstoff- und Säurehaushalt von Halophyten in Abhängigkeit vom Salzgehalt des Bodens (1960 abgeschlossen). Danach wurde BENKERT wissenschaftlicher Assistent an der Humboldt-Universität, wurde ein Jahr später (1961) in das neugegründete Institut

für Spezielle Botanik in Berlin-Baumschulenweg unter dem Direktorat von Prof. Dr. W. VENT aufgenommen, konnte hier aber seine Studien zum Stoffwechsel von Halophyten fortführen und – wiederum unter Betreuung von MÜLLER-STOLL – zur Doktorarbeit ausbauen. 1966 erfolgte dann die Promotion mit einer Dissertation zum Thema „Untersuchungen über den Kochsalzeinfluß auf verschiedene Stoffwechselzweige bei Halophyten, besonders bei *Aster tripolium*“.

1968 wurde Dieter BENKERT mit der Organisation der Pflanzenkartierung in Brandenburg beauftragt. Das schloß die Gründung einer botanischen Arbeitsgemeinschaft ebenso ein wie den Aufbau eines Brandenburg-Herbars, Durchführung von Botanikertagungen und die Gründung und Redaktion der Zeitschrift „Gleditschia“ (1973 ff.) – Aufgaben, denen er sich bis zum heutigen Tage mit größter Gewissenhaftigkeit gewidmet hat, und die er auch unter den erschwerten Bedingungen der geteilten Stadt Berlin, und unter einer Regierungspolitik, die den Begriff „Brandenburg“ möglichst vergessen machen wollte, mit großem Geschick zum Erfolg führen konnte.

Mit dem Fall der Berliner Mauer wurden diese Aufgaben noch umfangreicher, denn die „Arbeitsgemeinschaft Brandenburgischer Botaniker“ wurde 1990 in den nunmehr „Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg, gegr. 1859 e.V.“ integriert und schon 1992 wurde BENKERT, nicht ganz freiwillig, zum 1. Vorsitzenden dieses traditionsreichen Vereins gewählt und füllte dieses Amt bis 1996 mit der gewohnten Umsicht aus. Als eindrucksvolle Frucht dieser jahrzehntelangen Beschäftigung mit der Geobotanik der Mark Brandenburg konnte 1996 der „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands“, herausgegeben von Dieter BENKERT, Franz FUKAREK und Heiko KORSCH, mit 1998 Raster-Verbreitungskarten erscheinen.

Erwähnen wir noch rasch, daß BENKERT auch ein hervorragender Mooskenner ist, so erscheint es kaum glaublich, daß BENKERT sich auch noch frühzeitig zu einem bedeutenden Mykologen entwickeln konnte. Dies geschah anfangs fast heimlich und eher gegen den Willen seiner Vorgesetzten, doch ab 1963 trat er mit mykologischen Publikationen hervor, zunächst bescheiden im „Mykologischen Mitteilungsblatt“, bald auch in Feddes Repertorium, Gleditschia, Boletus, Zeitschrift für Mykologie u.a.

Unter den zahlreichen mykologischen Publikationen Dr. BENKERTS sind zunächst floristische Beiträge zu erwähnen, darunter eine Serie „Neufunde aus Brandenburg und der Altmark“ (1973, 1976, 1981, 1986, 1990), Arbeiten über Porlinge von Potsdam und Umgebung (1977), über die Großpilze im Arboretum Berlin-Baumschulenweg (1979), über die Pilzflora der Altmark (1984) und über die Pilzflora der Uckermark (1996). Die beiden letztgenannten Arbeiten enthalten die Ergebnisse gut organisierter Gemeinschaftsaktionen, die 1981 bzw. 1994 unter Leitung von Dr. BENKERT realisiert wurden.

Weiterhin sind Bearbeitungen bestimmter Pilzgruppen unter taxonomischen und ökologischen Gesichtspunkten wichtig: *Elaphomyces* und *Cordyceps* in Brandenburg (1975), Geoglossaceae (1976, 1983 und 1991), *Lamprospora* (1976 und 1987), *Byssonectria* (1987), Pezizales der DDR (1989), Sarcoscyphaceae (1991) und schließlich Becherlinge als Moosparasiten (1995). Diese Publikationen enthalten z.T. auch Verbreitungskarten (Rasterkarten), und es gelang die Entdeckung einer Anzahl neuer Arten von bryophilen Becherlingen.

Schließlich hat sich Dr. BENKERT auch sehr konstruktiv als Mitautor an Gemeinschaftsaufgaben betätigt, so an den seit 1979 erscheinenden Karten zur Pilzverbreitung in der DDR bzw. Ostdeutschland (bisher 15 Serien), am Handbuch für Pilzfreunde Bd. 2 (1986) und an der Pilzflora der DDR (1987), wobei er sich immer problemlos und zuverlässig in das Team der Bearbeiter einfügte. Bei der Bearbeitung der „Vorläufigen Liste der verschollenen und gefährdeten Großpil-

ze der DDR“ (1982) übernahm er selbst die Federführung und leistete damit Pionierarbeit, auf welcher viele nachfolgende Rote Pilzlisten aufbauen konnten.

Nicht zuletzt sei dankbar erwähnt, daß Dr. BENKERT nie gefehlt hat, wenn es darum ging, mykologische Tagungen der Biologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe bzw. Fachverband Mykologie), des Kulturbundes, der Pilzberater und anderer Gremien vorzubereiten zu helfen, durch Vorträge und Fundbearbeitung zu bereichern. Auf Dieter BENKERT kann man immer zählen, auf ihn ist immer Verlaß.

Wie er das alles gemeistert hat, wird letztlich wohl Dieter BENKERTS Geheimnis bleiben – wir können es nur dankbar zur Kenntnis nehmen. Aber mit Sicherheit ist ein wichtiger Faktor, daß seine sympathischen Ehefrauen – die leider jung verstorbene Elfriede geb. THOMAS und in zweiter Ehe Frau Waltraud geb. DELIES immer fest an seiner Seite gestanden haben.

Summa summarum haben wir in vier Jahrzehnten Dieter BENKERT als einen unerhört fleißigen, zuverlässigen, sehr kompetenten und dabei bescheidenen, stets der Sache verpflichteten Botaniker und Mykologen kennengelernt. Ein Genuß ist es auch, die zahlreichen von ihm abgefaßten Buchbesprechungen zu lesen, die ein großes Einfühlungsvermögen in Anliegen und Leistungen der Autoren, aber auch einen kritisch wachen Verstand verraten. Wenn Dieter BENKERT nunmehr die Humboldt-Universität verläßt, so ist es einerseits wohlverdient (und im Interesse einer seit jungen Jahren manifesten und mit eiserner Disziplin ertragenen Krankheit auch notwendig), daß er von Pflichten und von den strapaziösen täglichen S-Bahnfahrten entlastet wird; andererseits wäre es für seine Freunde unvorstellbar, daß er die Feder nun gänzlich hinlegte. So wünschen wir dem Jubilar hinreichend Erholung und Schaffenskraft, aber auch ein Plätzchen, wo er fürderhin unbeschwert seinen Forschungen nachgehen kann – zu unser aller Nutzen und Freude.